

GEBÄUDETYPOLOGIE

Einfach günstig?

Das Wortpaar „einfach machen“ verdeutlicht sehr schön die Konnotation von „einfach“. Je nach Betonung ändert sich die Bedeutung grundlegend. Bezieht sich das eine auf den Inhalt, drückt das andere den Prozess aus. Das „Einfach“ im vorliegenden Titel kommt noch vielgestaltiger daher und erweitert das Spektrum, das Christian Schittich schon vor geraumer Zeit, im Jahr 2005, mit „Einfach Bauen“ (Bauwelt 39.05) aufgezeigt hat.

Die sechs einleitenden Essays – Einfach bauen (Christian Schittich), Einfach konstruieren (Christiane Sauer), Einfach komplex (Fabian Scheurer), Einfach günstig (Ansgar und Benedikt Schulz), Einfach nachhaltig (Andrea Georgi-Tomas, Martin Zeumer) und Einfach lokal (Anna Heringer) – betrachten die vielen Facetten des (vermeintlich) Einfachen. Oft als Postulat verwendet, soll die Einfachheit von Teilaspekten über die Problematiken des Ganzen hinwegtäuschen, was einfach nicht ganz korrekt ist ... Besonders aufschlussreich sind aber die 25 gezeigten Beispiele. Alle fünf Kontinente sind vertreten, und das Spektrum der Gebäudetypologien könnte vielfältiger nicht sein. Auch die Projektgrößen und die Konstruktionen weisen eine enorme Bandbreite auf. Besonders spannend sind aber die Angaben zu Bruttogrundfläche und Bruttorauminhalt sowie zu den Bausummen in Euro. So liegt beispielsweise der Quadratmeter-Preis einer Schule in Mosambik (Lehm und Bambus) bei ca. 15 Euro und eines neuen Freibads in Eichstätt (Stahlbeton) bei 4550 Euro, also dem 300-fachen! Noch grotesker es, wenn man bedenkt, dass der Luxuspreis dem Sport und dem Vergnügen an lediglich vier Monaten im Jahr, die 15 Euro aber so Essentiellern wie einer Bildungsstätte dienen.

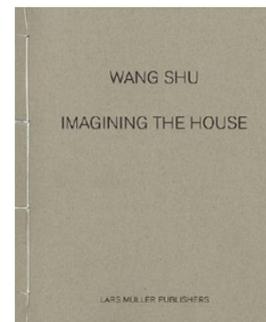
Dass Dritte Welt nicht gleichbedeutend mit günstig und Bauen in einer Industrienation nicht unbedingt teuer sein muss, beweisen die Schlafhütten für Waisenkinder in Thailand (Holz und Bambus), die es immerhin auf 1450 Euro pro Quadratmeter bringen, denen 600 Euro pro Quadratmeter für eine Schreinerei bei Freising gegenüber gestellt werden können.

Die gezeigten Beispiele werden auf drei bis sechs Seiten mit Text, Fotos, Plänen und – nomen est omen – einem sehr gut lesbaren Detail vorgestellt. So kann jedes Projekt für sich auf seine Einfachheit hin untersucht werden, denn ein Vergleich untereinander bringt keinen Sinn. Die örtlichen Gegebenheiten, die Bauaufgabe, die Konstruktion und das Klima geben jedem Projekt eine eigene Dimension.

Einfach Bauen Zwei ist somit ein Brainstorming, das das Thema Einfachheit in seiner ganzen Dimension zeigt, und keine klassische Anleitung zum einfachen Bauen zumal die Details Konstruktionen für einen realen Ort zeigen (z.B. in Ruanda) die andernorts definitiv nicht zu verwenden sind.

Frank F. Drewes

Einfach bauen zwei | Nachhaltig, kostengünstig, lokal | Herausgegeben von Christian Schittich | Edition Detail | 176 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 69,90 Euro | Institut für internationale Architekturdokumentation, München 2012 | ▶ ISBN 978-3-920034-62-1



MONOGRAFIE

Wang Shu | Imagining the House

Griffiger, sandfarbener Karton, elegante japanische Fadenheftung, suggestiver Titel – die Lust auf den Inhalt ist geweckt. Ein erstes schnelles Durchblättern zur Orientierung – nichts. Dicke, leere, weiße Seiten. Lediglich rhythmisiert durch einige im Kolorit des Einbands gehaltene beidseitig beschriebene Blätter. Eine haptisch wie dramaturgisch wahrlich gelungene Ouvertüre für das, was da kommt. Beim zweiten Durchblättern und genauerem Hinsehen fallen erste hauchfeine Skizzenstriche auf, dann die vielen großformatigen Klappseiten. Was hierunter wartet, entdeckt zu werden, ist nicht das fertige Haus, der fotogene Winkel, das schöne Detail, die komplette Werkschau, sondern vielleicht etwas viel Essentielleres. Analog zu in den im selben Verlag bereits erschienenen Skizzenbüchern von Steven Holl, Eduardo Souto de Moura und zuletzt Sou Fujimoto, entfaltet sich hier die Arbeitsweise des chinesischen Architekten und Pritzker Preisträger des Jahres 2012 Wang Shu.

Eigentlich wollte er Kunst studieren. Das scheiterte am Unwillen der Eltern. Mit der Entscheidung für Architektur hatte er etwas gefunden, dass in den Augen der Familie handfest genug war, ihm zugleich aber Raum zur zeichnerischen Auseinandersetzung bot. Wie sich im vorliegenden Band zeigt, ist die Komposition der Striche bei Shu nicht eines unter vielen Entwurfsmitteln, sondern zentraler Punkt, Mediator und Kommunikator zwischen innerer und äußerer Realität. Durch das körperliche wie kontemplative Ereignis des Zeichnens – Shu kalligrafiert darüber hinaus seit zehn Jahren täglich – verdichtet sich die Essenz der Empfindungen, Gedanken und Ideen auf Papier.

Die den sechs ausgewählten Entwürfen vorangestellten Prologe und die Fußnoten liefern dazu eine kompakte und gehaltvolle Einsicht in die konzeptionelle und philosophische Gedankenwelt des Architekten. Die Zeichnungen spannen den Bogen von ersten spontanen Skizzen, oft mit Angaben zu Stimmung, Ort oder Tageszeit, bis zu späteren Werk- und Detailzeichnungen. Immer wieder zeigt sich eine Vorliebe für die Annäherung durch die isometrische Darstellung. Die Skizzenfolge zum Xiangshan

► www.bauwelt.de für alle veröffentlichten Rezensionen

Campus in Hangzhou, an dem Shu inzwischen auch lehrt, macht die sechsjährige Planung erlebbar und nachvollziehbar, von der zaghaften Annäherung an die Großform, über die Brechung in ihre funktionalen Elemente, bis hin zu anschließenden Veränderungen, Anpassungen, Ergänzungen und Verschiebungen. Jedes Gebäude ist unterschiedlich modelliert, die Gesamtheit der Volumina begleitet und umspielt räumlich den nahen Fluss und zeichnet die Form des alten, einst hier gelegenen Dorfes nach.

Shu beginnt jedes Projekt in einer intensiven Auseinandersetzung mit den örtlichen Traditionen, Geschichten, Atmosphären, durch wiederholte Besuche und lange Aufenthalte. Bereits während der Entwurfsphase nimmt er Kontakt zu den Handwerkern auf, die den Bau ausführen werden. Shu verschließt sich keineswegs neuen Baumethoden oder technologischen Arbeitswerkzeugen. Wie er selbst anmerkt, ist er im 1997 gemeinsam mit seiner Frau Lu Wenyu gegründeten Büro Amateur Architecture Studio allerdings der einzige, der ausschließlich mit dem Bleistift arbeitet. Fern vom ausufernden chinesischen Turbo-Urbanismus, weist seine Herangehensweise eine wohlthuend entschleunigte, subtile und humanistische Arbeitsmethodik, die auf gleichermaßen behutsame, sublimen wie nachhaltige Weise das Gedächtnis der Orte in die Zukunft trägt. Beim Projekt für den Xiangshan Campus Wang ließ Shu Millionen alter Ziegel wiederverwenden. Material begreift er nicht allein physisch, als Materie, sondern gleichermaßen als dauerhaftes Behältnis für Erinnerungen. In der Auseinandersetzung mit Architektur und Entwerfung geht es ihm daher weniger um ein präzises Bild als vielmehr um ein Gefühl, welches Vergangenheit und Zukunft sinnfölig miteinander verknüpft. Bei den buddhistischen Mönchen in Hangzhou, für die er ein hier ebenfalls vorgestelltes Teehaus bauen sollte, konnte es ihm mit der Zukunft nicht schnell genug gehen. Als der Bau nicht gleich nach der Genehmigung gestartet wurde, begann er seinen Entwurf von neuem. Sein Gefühl für den Ort hatte sich ändert. Jan D. Geipel

Wang Shu | Imagining the House | 168 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 50 Euro | Lars Müller Publishers, Zürich 2012 | ▶ ISBN 978-3-03778-314-6

WILLKOMMEN AUF DER NEUEN DEUBAUKOM IN ESSEN

Besuchen Sie unsere neuen KOMpetenzzentren und KOMmunizieren Sie mit KOMpetenten Partnern aus **Architektur und Ingenieurkunst**, Wohnungswirtschaft, Baugewerbe und Industriebau.

Mehr erfahren unter www.deubaukom.de

**MEHR ARCHITEKTUR
MEHR KOMPETENZ
MEHR KOMMUNIKATION**
MESSE ESSEN 15. – 18. JANUAR 2014

**MESSE
ESSEN**
Place of Events

**DEUBAU
KOM**

Veranstaltungen zur DEUBAUKOM

15. – 17. Januar 2014



15. – 18. Januar 2014



Weitere Informationen unter www.deubaukom.de